


BURKHARD RÜTH

# Eiszeit in Bozen

KRIMINALROMAN



emons: eBook

wie ein feiger Verräter.

\*\*\*

### *Ortler, Forni-Gletscher*

Der Wind hatte sich zu einem richtigen Sturm ausgewachsen. Das leichte Schneetreiben, das just in dem Moment, als sie den Gipfel des Monte Cevedale verließen, eingesetzt hatte, war inzwischen ein undurchdringliches Schneegestöber. Sie hatten höchstens dreißig Meter Sicht. Als Vincenzo heute Morgen beim Aufbruch von der Branca-Hütte auf das Thermometer geschaut hatte, zeigte es minus elf Grad, und das Wetter war sonnig und fast windstill. Jetzt aber, während ihm eisige Schneekristalle wie

winzige Splitter ins Gesicht peitschten, schätzte er die Temperatur auf unter minus zwanzig Grad. Gott sei Dank hatte er seinen Windstopper angezogen. Der hielt ihm selbst diesen Kältesturm halbwegs vom Leib.

Vincenzo war mit Hans Valentin, seinem Bergführerfreund aus Sand in Taufers, am Samstagmittag in Bozen losgefahren. An dem großen Parkplatz am Ende der Straße ins Forni-Tal hatten sie den Wagen abgestellt und den bequemen Weg zur Hütte eingeschlagen. Der Wetterbericht hatte ab Samstagmittag ein Zwischenhoch versprochen, ehe es im Laufe des Sonntags umschlagen sollte. Damit war der Sonntag der einzige Tag für ihren vorläufig letzten gemeinsamen Gipfel, denn in drei Wochen

würde Hans zu seiner Expedition nach Neuseeland aufbrechen. Zuvor hatten immer wieder Schlechtwettereinbrüche ihren langgehegten Plan, den Cevedale über den riesigen Forni-Gletscher zu besteigen, zunichtegemacht. Hans hatte die Ortlergruppe ausgewählt, um seinen Freund endlich einmal über einen der ganz großen Gletscher zu führen. Die technischen Anforderungen waren eher gering, die Hauptgefahr ging von unter dem Schnee verborgenen Spalten aus. Aber Hans kannte jeden Winkel dieses Gletschers.

Bis zum Gipfel hatte sie strahlender Sonnenschein begleitet. Weil Schnee und Eis die Sonne reflektierten, konnten sie sogar im T-Shirt gehen. Nachdem sie über

den schmalen Grat den höchsten Punkt erreicht hatten, bot sich ihnen ein atemberaubender Rundblick: vom Palon de la Mare und der Punta San Matteo, dem südlichen Gipfel des Ortler, bis zur Brenta, zur Bernina und zu weiteren prominenten Bergriesen. Sie nahmen sich die Zeit für eine ausgiebige Gipfeljause, zumal sie dort oben ganz allein waren. Normalerweise lockte der Cevedale im Frühherbst noch zahlreiche Bergsteiger an, aber der angekündigte Wettersturz hatte die meisten Gipfelstürmer abgeschreckt.

Dann ging es plötzlich ganz schnell. Von einer Sekunde auf die nächste frische der Wind auf, von der Königspitze her zogen dunkle Wolken auf. Noch während sie ihre Rucksäcke packten, hüllten tief hängende

Wolkenfetzen den Gipfel ein, und kaum eine Stunde später tobte ein bedrohlicher Schneesturm. Vincenzo wusste, dass er sich allein hoffnungslos verlaufen hätte.

»Bist du dir sicher, dass wir in dem Inferno den Weg zur Hütte nicht verpassen?« Er musste gegen die brüllenden Windböen anschreien, damit Hans Valentin ihn verstehen konnte.

»Mach dir keine Sorgen, Vincenzo, das ist noch harmlos. Erst heute Nacht wird es richtig heftig, aber dann liegst du längst in deinem behaglichen Bett. Davon abgesehen kenne ich mich hier aus. Sonst hätte ich so eine Tour bei dieser Wettervorhersage nicht mit dir gemacht. Achte bitte darauf, dass du das Seil gut unter Spannung hältst. Ich kenne nicht jede